



öffentliche Sitzungsvorlage

Ausschuss für soziale Fragen am 06.10.2026

Amt: 55 Amt für Ausbildungsförderung, Senioren- und Wohnungsfragen
Verantwortlich: Markus Klotz, Amtsleitung, Amt 55
Vorlagennummer: 2026/55/221

TOP 5

Rückblick Beteiligung der Stadt Kempten (Allgäu) bei der Bayerischen Demenzwoche – Bericht

Sachverhalt:

Die Bayerische Demenzwoche hat das Thema Demenz in den Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Ziel war es, über die Erkrankung zu informieren, Verständnis zu fördern und auf die Situation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen aufmerksam zu machen. Auch die Stadt Kempten (Allgäu) beteiligte sich mit großem Engagement an der Aktionswoche und bot gemeinsam mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern ein abwechslungsreiches Programm an.

Die Bayerische Demenzwoche setzte hier ein wichtiges Zeichen. Sie machte deutlich, dass Demenz nicht nur einzelne Familien betrifft, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Menschen mit Demenz benötigen Verständnis, Unterstützung und die Möglichkeit, weiterhin aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Angehörige brauchen verlässliche Informationen, Beratung und Entlastung. Mit ihren Veranstaltungen trug die Stadt Kempten (Allgäu) dazu bei, diese Anliegen sichtbar zu machen und konkrete Hilfen aufzuzeigen.

Begegnung und Austausch beim interkulturellen Seniorennachmittag

Den Auftakt des Kemptener Programms bildete der Interkulturelle Seniorennachmittag, der am 22. September im Franziskussaal stattfand. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Fachstelle für pflegende Angehörige, dem Sozialdienst muslimischer Frauen – SmF Kempten – und den Anlaufstellen für ältere Menschen.

Im Mittelpunkt standen Begegnung, Information und gemeinsamer Austausch. Ein internationales Kuchenbuffet schuf eine angenehme Atmosphäre und lud die Besucherinnen und Besucher dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen. Dabei konnten neue Kontakte geknüpft, Erfahrungen geteilt und Informationen über Unterstützungsangebote ausgetauscht werden.

Gerade für ältere Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen war der Nachmittag eine wertvolle Gelegenheit, Gemeinschaft zu erleben und sich mit dem Thema Demenz auseinanderzusetzen. Die Veranstaltung zeigte, wie wichtig eine offene und vielfältige Stadtgesellschaft ist, in der sich Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Lebensgeschichte oder ihrer persönlichen Situation willkommen fühlen.

Frühe Hinweise erkennen und ernst nehmen

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Bayerischen Demenzwoche war der kostenlose Demenz-Screening-Tag, der am 23. September im Beratungszentrum Pflege und Demenz stattfand. Das niedrigschwellige Angebot richtete sich an Menschen ab 65 Jahren. Insbesondere angesprochen waren Personen, die bei sich selbst eine Verschlechterung des Gedächtnisses festgestellt hatten oder bei nahestehenden Menschen ein Nachlassen der geistigen Leistungsfähigkeit beobachteten.

Der etwa 30-minütige Test konnte erste Hinweise auf mögliche Veränderungen geben. Er ersetzte zwar keine umfassende ärztliche Untersuchung, bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern jedoch eine erste Orientierung. Dadurch konnten Unsicherheiten angesprochen und gegebenenfalls weitere Schritte angeregt werden.

Eine frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Thema Demenz kann für Betroffene und Angehörige sehr hilfreich sein. Sie ermöglicht es, sich rechtzeitig zu informieren, passende Unterstützung zu suchen und den weiteren Umgang mit der Erkrankung gemeinsam zu planen. Das Beratungszentrum Pflege und Demenz leistet dabei einen wichtigen Beitrag und steht Ratsuchenden auch über die Bayerische Demenzwoche hinaus als Anlaufstelle zur Verfügung.

Erinnerungen im Museum entdecken

Unter dem Titel „Spurensuche im Museum“ fanden im Zumsteinhaus zwei besondere Nachmittage statt. Am 24. und 25. September konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam Erinnerungen entdecken und miteinander ins Gespräch kommen.

Vertraute Gegenstände, Bilder und Geschichten können bei Menschen mit Demenz wichtige Erinnerungen und Gefühle wachrufen. Das Museum bot dafür einen anregenden und zugleich geschützten Rahmen. Im Mittelpunkt standen nicht die Einschränkungen durch die Erkrankung, sondern die persönlichen Erfahrungen, Interessen und Fähigkeiten der Besucherinnen und Besucher.

Die Veranstaltung machte deutlich, wie wichtig kulturelle Teilhabe auch für Menschen mit Demenz ist. Sie sollen weiterhin die Möglichkeit haben, ihre Stadt, ihre Geschichte und ihre Kultur aktiv zu erleben. Beim gemeinsamen Betrachten der Ausstellungsstücke entstanden Gespräche über frühere Zeiten und persönliche Erlebnisse. Angehörige und Begleitpersonen konnten diese besonderen Momente gemeinsam mit den Betroffenen erleben.

Mit der „Spurensuche im Museum“ wurde ein Angebot geschaffen, das Bildung, Kultur und soziale Begegnung miteinander verband. Gleichzeitig wurde sichtbar, dass Museen und andere kulturelle Einrichtungen wichtige Orte für eine demenzfreundliche Gesellschaft sein können.

Musik verbindet Menschen

Den Abschluss des Programms bildete am 30. September die Veranstaltung „Mit Musik und

Spaß gemeinsam in den Herbst“, die im MJ-Stift stattfand. Gemeinsam wurde gesungen und musiziert. Organisiert wurde der Nachmittag von der Fachstelle für pflegende Angehörige, dem MJ-Stift, dem Kindergarten Schwalbennest und den Anlaufstellen für ältere Menschen.

Musik besitzt eine besondere verbindende Kraft. Bekannte Melodien können Erinnerungen wecken, Gefühle auslösen und Menschen miteinander in Kontakt bringen – auch dann, wenn das Sprechen schwerfällt oder Worte fehlen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten mitsingen, musizieren, zuhören und gemeinsam eine fröhliche Zeit verbringen.

Besonders bereichernd war die Begegnung zwischen den Generationen. Durch die Beteiligung des Kindergartens Schwalbennest kamen Jung und Alt miteinander in Kontakt. So entstand ein lebendiger Nachmittag, der Freude bereitete und Gemeinschaft erlebbar machte.

Das Angebot zeigte beispielhaft, wie wertvoll die Zusammenarbeit verschiedener Einrichtungen sein kann. Wenn Fachstellen, Pflegeeinrichtungen, Kindertagesstätten und Anlaufstellen gemeinsam aktiv werden, entstehen Angebote, die Menschen mit Demenz, ihre Angehörigen und die gesamte Stadtgesellschaft erreichen.

Kempten engagiert sich für eine demenzfreundliche Stadt

Mit den Veranstaltungen der Bayerischen Demenzwoche setzte die Stadt Kempten (Allgäu) ein starkes und sichtbares Zeichen. Das Programm verband Information, Beratung, Begegnung, Kultur und Musik und sprach damit unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen an.

Der interkulturelle Seniorennachmittag förderte den Austausch und stärkte das Miteinander. Der Demenz-Screening-Tag machte darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, Veränderungen frühzeitig wahrzunehmen. Die „Spurensuche im Museum“ eröffnete Menschen mit Demenz einen besonderen Zugang zu Kultur und persönlichen Erinnerungen. Das gemeinsame Musizieren brachte Menschen verschiedener Generationen zusammen und sorgte für Freude und Gemeinschaft.

Die vielfältigen Angebote zeigten, dass in Kempten das Thema Demenz ernst genommen wird und sich aktiv für die Belange betroffener Menschen und ihrer Angehörigen eingesetzt wird. Dabei wurde deutlich, dass eine demenzfreundliche Stadt auf das Engagement vieler Beteiligter angewiesen ist. Familien, Nachbarschaften, Einrichtungen, Fachstellen und ehrenamtlich Engagierte leisten gemeinsam einen wichtigen Beitrag.

Die Bayerische Demenzwoche hat in Kempten nicht nur informiert, sondern auch Begegnungen ermöglicht und Berührungsängste abgebaut. Sie hat gezeigt, dass Menschen mit Demenz selbstverständlich Teil der Stadtgesellschaft sind und wertvolle Möglichkeiten zur Teilhabe erhalten sollen.

Gemeinsam gegen das Vergessen – dieses Motto wurde in Kempten durch das engagierte Zusammenwirken vieler Akteurinnen und Akteure mit Leben erfüllt. Die Stadt hat eindrucksvoll gezeigt, wie eine offene, wertschätzende und solidarische Gemeinschaft Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen unterstützen kann.

